

GEMEINSAMES LEITBILD

Städtische
Tageseinrichtungen
für Kinder in Winnenden



winnenden

Grußwort des Oberbürgermeisters	3
Entstehungsgeschichte des Leitbildes	4
Unsere Leitgedanken	5
Veränderte gesellschaftliche Bedingungen	6
Unsere Arbeit mit den Kindern	7
Mehr „Spielraum“ für Bildung!	8
Erziehungspartnerschaft mit Eltern	9
Kooperation mit anderen Institutionen	9
Unser Personal	10
Ausblick	10
Impressum	11

Liebe Eltern!
 Liebe Mitarbeitende!
 Liebe Interessierte!



Die Stadt Winnenden fördert und unterhält zugleich zahlreiche Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren. Eltern können wählen zwischen:

- Krippen (für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren)
- altersgemischten Gruppen (für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren)
- Kindergärten mit verlängerter Öffnungszeit
- Kinderhäusern mit Ganztagesbetreuung

Der Auftrag unserer städtischen Einrichtungen beinhaltet aber nicht nur die Betreuung der Kinder zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch Bildung und Erziehung sind unser Auftrag.

Die Grundlage hierfür bildet in allen städtischen Einrichtungen der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“.

Diese Broschüre bietet einen Überblick über das pädagogische Selbstverständnis der städtischen Kindertageseinrichtungen. Das Leitbild dient dabei einerseits der Orientierung der pädagogischen Fachkräfte. Andererseits soll es für Eltern und andere Interessierte einen Einblick in die Grundlagen und Standards unserer Arbeit in den Einrichtungen bieten.

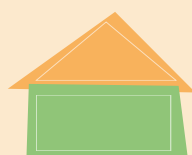
Für weitergehende Fragen stehen Ihnen die Leiterinnen unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhäuser gerne zur Verfügung.

Ihr

Hartmut Holzwarth
 Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Grußwort



Im Frühjahr 2004 begann mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung aller pädagogischen Fachkräfte die Erarbeitung des Leitbildes für die städtischen Kindergärten und Kinderhäuser in Winnenden.

Das Leitbild wurde in den vergangenen Jahren immer wieder überarbeitet, ergänzt und aktualisiert. Die vorliegende Fassung ist im Jahr 2023 erschienen und beschreibt Aufgaben und Leitziele unserer Kindertageseinrichtungen. Es wendet sich an Mitarbeitende, Eltern, interessierte Bürgerinnen und Bürger, sowie die Fachöffentlichkeit.

Das Leitbild gilt für folgende städtische Einrichtungen in Winnenden:

- Albert-Schweitzer-Kindergarten
- Kinderhaus Baach
- Kindergarten Birkmannsweiler I
- Kinderhaus Birkmannsweiler II
- Kindergarten Breuningsweiler
- Kinderhaus Bürgeräcker
- Christian-Wunderlich-Kindergarten
- Kinderkrippe Elisabeth-Selbert-Straße
- Gretel-Nusser-Kinderhaus
- Kindergarten Hanweiler
- Kindergarten Höfen
- Kindergarten Hungerberg
- Kinderhaus Hungerberg-Adelsbach
- Jugendhauskindergarten
- Kinderhaus Körnle
- Kinderhaus Pfützen
- Kinderhaus Schafweide
- Kinderhaus Seewasen
- Kinderkrippe Striebelsee
- Waldkindergarten Haselstein

Die Einrichtungen der Stadt Winnenden bieten eine Vielfalt an pädagogischen Konzeptionen, die sich immer auch an den Gegebenheiten vor Ort orientieren.

Diese unterschiedlichen Profile sind in einer vielfältigen Gesellschaft erwünscht und beabsichtigt. Dennoch gibt es gemeinsame Leitgedanken, die in allen städtischen Einrichtungen anzutreffen sind:

- Wir sind offen für alle Kinder und ihre Familien, unabhängig von Nationalität und Religion.
- Unser Wunsch ist es, auch Kinder mit besonderem Förderbedarf oder mit einer Behinderung möglichst integrativ zu betreuen.
- Die Grundlage unserer Bildungsarbeit bildet der Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.

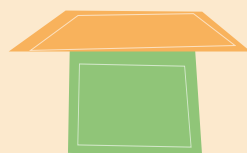
Weitere gemeinsame Leitgedanken sind den folgenden Kapiteln zu entnehmen.

Es gibt keine Eigenschaft, die so verbreitet ist, wie der Unterschied.

Montaigne

Die Entstehungsgeschichte des Leitbildes

Unsere Leitgedanken



Kinder wachsen heute ganz anders auf als die Generationen vor ihnen. Sie bewegen sich weniger und haben viel Erfahrung mit neuen Medien. Dafür machen sie andere, „sinnliche“ Erfahrungen in weitaus geringerem Umfang. Viele Kinder haben heute nur noch ein eingeschränktes Lernfeld was soziale Kontakte, Bewegungs- und Naturerfahrung angeht. Dies ist auch schon in ländlichen Gegenden und speziell in der Winnender Innenstadt feststellbar. Das Spielen draußen im Garten bzw. Naturerfahrungen sind deshalb in jeder Einrichtung im Tagesablauf integriert.

Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen wirken sich auf die Familien aus. Neue Familienformen entstehen und die Arbeitswelt erfordert fast grenzenlose Mobilität.

Eltern wissen heute zwar viel über Erziehung, können die Fragen und Probleme des Aufwachsens ihrer Kinder aber immer weniger aus den eigenen Kindheits- und Erziehungserfahrungen beantworten, da sich die Welt zu schnell verändert.

Traditionelle, verlässlich modellierte Lebensentwürfe gibt es immer weniger. In der pluralistischen Gesellschaft entsteht eine Wertevielfalt, die zugleich Freiraum aber auch Unsicherheit bewirkt.

Der Leistungsdruck auf Eltern und sogar schon auf die Kinder nimmt zu. Viele Eltern sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder. Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Institutionen und unterstützen die Eltern bei der Erfüllung ihrer schwierigen Erziehungsaufgabe.

Jedes Kind ist einzigartig, deshalb ist unsere Erziehungshaltung geprägt von Respekt für das einzelne Kind. In der Kindertageseinrichtung findet aus diesem Grund nicht nur Gruppen- und Kleingruppenarbeit statt, wo immer es möglich ist, wenden wir uns auch dem einzelnen Kind zu.

Wir sind dafür verantwortlich, dass unsere Kitas sichere Orte sind, an denen die Kinder Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt erfahren.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder sich in unseren Einrichtungen wohl und willkommen fühlen. Dies sehen wir als eine der Grundvoraussetzungen für eine positive kindliche Entwicklung an. Damit es gelingen kann, ist eine sorgfältige, intensive Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Besonders für Kinder unter drei Jahren ist eine mindestens 2- 4 wöchige Eingewöhnungszeit mit Anwesenheit eines Elternteils unbedingt erforderlich. Ältere Kinder haben eine individuell abgestimmte Eingewöhnungszeit.

Wir möchten Kinder stark machen, damit sie lernen mit den Anforderungen und kommenden Herausforderungen umzugehen.

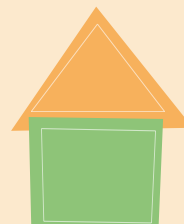
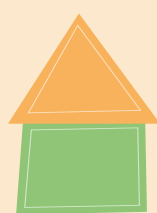
Kinder sollen deshalb in der Kindertageseinrichtung viel Gestaltungsfreiraum und Möglichkeiten der Teilhabe und Mitsprache am Gruppengeschehen bekommen. Sie sollen vielfältige Erfahrungen „aus erster Hand“ machen können.

Jede Kindheit hat ihre eigene Weise zu sehen, zu denken und zu empfinden. Nichts ist unsinniger als ihr die unsrige unterschieben zu wollen.

J.J. Rousseau

Veränderte gesellschaftliche Bedingungen

Unsere Arbeit mit Kindern



„Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu erobern. Bei dieser scheinbar so mühelosen, dem inneren Antrieb folgenden, oft in die Sache versunkenen Beschäftigung durchläuft das Kind die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse der frühen Lebensjahre. Es setzt sich mit seiner dinglichen Umwelt auseinander“.

(Auszug aus dem Orientierungsplan)

Dabei entwickelt sich das Kind sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell weiter. Spielen und Lernen kann nicht voneinander getrennt werden.

Winnender Einrichtungen repräsentieren eine große Vielfalt an – auch innovativen – pädagogischen Ansätzen. Bei aller Verschiedenheit handelt es sich in allen Einrichtungen jedoch um ganzheitliche Erziehungs- und Bildungskonzepte. Angesprochen ist jeweils das ganze Kind – mit „Herz, Kopf und Hand“ (Pestalozzi), mit all seinen Fähigkeiten und Interessen.

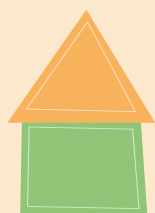
Dieses Bildungskonzept, das sowohl für die Krippe als auch für den Kindergartenbereich gilt, beinhaltet, dass Kinder in allen Bereichen gleichermaßen „mit allen Sinnen“ gefördert werden. Den Rahmen bilden dabei die Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Durch diese Förderung vom ersten Tag an wird das Kind gleichzeitig auf die Grundschule und das Leben vorbereitet.

Zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Lernprozesse und Entwicklung orientieren sich alle Einrichtungen der Stadt Winnenden am Konzept der Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr.

Dieses Verfahren setzt an den Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes an und bezieht sowohl die Kinder als auch ihre Eltern mit ein. Ziel ist es, die Bildungs- und Lernwege des Kindes zu verstehen und es in individueller Weise zu fördern und zu unterstützen. Die Bildungsprozesse eines Kindes werden über die gesamte Krippen- bzw. Kindergartenzeit in seinem Portfolio dokumentiert.

Unser Ziel: Mehr Spiel- raum für Bildung!



Erziehung kann nur gemeinsam gelingen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, mit den Eltern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Ein persönlicher Kontakt ist uns zu allen Eltern wichtig, um relevante Informationen auszutauschen. Darüber hinaus möchten wir Eltern in Erziehungsfragen professionell begleiten, und bieten deshalb mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch an.

Der Alltag des Kindes in der Kindertageseinrichtung soll für die Eltern transparent und nachvollziehbar sein. Um dies zu gewährleisten, hat jede Einrichtung eigene Informationswege entwickelt.

In jeder Gruppe wird ein Elternbeirat gewählt, der mit den anderen Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger zusammenarbeitet.

Für konstruktive Kritik und Anregungen der Eltern sind wir jederzeit offen.

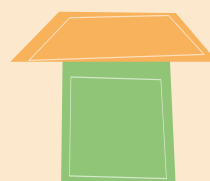
Erziehungs- partnerschaft mit Eltern

Die Kindertageseinrichtung ist immer auch ein Bestandteil des jeweiligen Stadtteils. Unter den Kontakten zu den dort ansässigen Institutionen, ist im Besonderen die Kooperation mit den zuständigen Grundschulen sowie Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren hervorzuheben, um einen guten Übergang der Kindergartenkinder in die Grundschule zu gewährleisten.

Manche Kinder haben besondere Bedürfnisse oder besonderen Förderbedarf. Um diese Kinder gut unterstützen zu können, ist die Vernetzung mit Fachdiensten, Frühförderstellen, Therapieeinrichtungen und Kinderärztinnen und -ärzten zum Wohle des Kindes von großer Bedeutung.

Es ist uns ein Anliegen, die Arbeit von Kindertageseinrichtungen in diesem Kreis transparent zu machen.

Kooperationen mit anderen Institutionen



Engagierte pädagogische Fachkräfte mit vielfältigen Interessen, Ideen und Kompetenzen begleiten und unterstützen Kinder bei ihren Entwicklungsaufgaben.

Zusätzlich werden in den meisten Einrichtungen zukünftige Erzieherinnen und Erzieher oder Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger ausgebildet. Sie verstärken als Auszubildende das Team.

Die Teams werden wenn möglich und nach Bedarf durch zusätzliche Sprachförderkräfte und Integrationsfachkräfte ergänzt.

Die Stadt Winnenden stellt als Kindertagenträger ein regelmäßiges, aktuelles Fortbildungsangebot zur Verfügung. Dieses Angebot orientiert sich am Bedarf der Fachkräfte und an der aktuellen Fachdiskussion.

Die pädagogischen Fachkräfte können zu Ihrer fachlichen Unterstützung Fachberatung, Coaching und Supervision in Anspruch nehmen.

Alle Fachkräfte reflektieren ihre pädagogische Arbeit regelmäßig in Arbeitsgemeinschaften und beteiligen sich gegebenenfalls an der Erarbeitung von gemeinsamen pädagogischen Standards.

Unser Personal

Auch in Zukunft wird der Alltag in Kindertageseinrichtungen sich der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien anpassen. Dies bedeutet für die Fachkräfte vor Ort eine ständige Überprüfung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit.

Impressum: Stadtverwaltung Winnenden, Torstraße 10, 71364 Winnenden
Telefon: 07195 13-0 Fax: 07195 13-400, E-Mail: rathaus@winnenden,
Internet: www.winnenden.de; Redaktion: Claudia Nodes, Amt für Jugend und Familien,
AG Öffentlichkeitsarbeit; Gestaltung: G. Schmitt, www.agentur-farbland.de;
Bildnachweis: Stadt Winnenden; G. Schmitt;

Impressum

Ausblick

